

-Zum Umgang von Sprachproblemen im Rahmen der Wohlfahrtslinguistik: Einige Überlegungen zur japanischen Fremdsprachdidaktik in Europa  
(Patrick Heinrich, Ca' Foscari Universität Venedig)

Sogenannte „Sprachprobleme“ sind „gute Probleme“, weil sie auf Probleme weisen, die umfassender als „Sprache“ selbst sind. Folglich bedeutet die Lösung eines Sprachproblems unweigerlich auch ein Beitrag zur Lösung eines größeren Problems. Allgemein gesprochen entstehen Sprachprobleme durch Kontakt von Einzelpersonen oder Gruppen, die sich in ihrer Ausstattung von Macht und anderen Ressourcen unterscheiden. Sprecher mit „Sprachprobleme“ befinden sich in der Regel unter jenen, die mit wenig Macht und Status ausgestattet sind. Man kann solche Sprecher als dominiert, bewertet, mundtot, unterbrochen, ignoriert, usw. charakterisieren. All dies ist dem Umstand geschuldet, dass (1) ihr spezifischer Sprachgebrauch nicht Teil des anerkannten „legitimen“ Sprachgebrauchs ist und (2) dass dieser nicht-legitimierte Sprachgebrauch negativ konnotiert ist, d.h. er ruft eine Anzahl von negativen Assoziationen hervor (nicht intelligent, nicht kultiviert, nicht üblich, „nicht alles“). Solche Sprecher müssen folglich lernen, wie sie mit einem spezifischen Sprachgebrauch leben, der sie regelmäßig marginalisiert. Außerhalb des Klassenzimmers, und manchmal auch im Klassenzimmer selbst, kann dies belastend sein. Das ist einer der Gründe, warum Sprechen „mit Akzent“ oder Sprechen einer „unvollständig erworbenen Sprache“ häufig in „Schweigen“ endet.

Es stellt sich die Frage, wie japanische Fremdsprachdidaktik dieses Phänomen behandelt und welchen Beitrag sie zum Umgang mit Sprachproblemen leisten kann. Es geht letztendlich darum, wie sprachlich kompetente Individuen oder Gruppen mit weniger kompetenten Individuen und Gruppen umgehen. Es steht außer Frage, dass sich ihre Begegnungen, Beziehungen und Interaktionen auf etwas anderem als auf einem solchen Kompetenz- und Machtgefälle begründet sein sollte. In diesem Vortrag schlage ich vor, dass „Wohlfahrtslinguistik“ einen Rahmen bietet, solche Beziehungen neu zu überdenken, und dass der Umgang von „Sprachproblemen“ ein wichtiges Element und vor eine zu vermittelnde Fähigkeit der japanischen Sprachausbildung werden sollte.

ウエルフェア言語学の枠組みにおける言語問題の管理：ヨーロッパにおける日本語教授法に関する考察

(パトリック・ハインリッヒ、ヴェネツィア大学)

いわゆる「言語問題」は「言語そのもの」だけではなく、それを取り巻くより大きな問題にも言及するゆえ、「良い問題」だと言える。ある言語問題を解決すれば、更に大きな問題も解決されることになるからだ。一般的なレベルで考えれば、言語の問題とは権力（パワー）および資源（リソース）へのアクセスが異なる人またはグループの接触によって引き起こされる現象である。したがって、「言語問題」を経験する話者は、権力や地位を持たない場合が多い。このような話者は、(1)「正当な言葉」を話さないとみなされ、さらに(2)その話し方はいくつかのネガティブな特性（無知、無教養、例外、不完全）と関連づけられ、支配される話者、評価される話者、沈黙させられる話者、孤立させられる話者、無視される話者となる。結果として、「正当でない」言葉の使い手は、社会の主流から取り残されがちで自分の言語使用に向き合って暮らしていくことを学ばなければならない。しかし教室外（たまたま教室内でも）で「正当でない」言葉を遣うのは、決して楽しいことではない。よって、自分の話す言葉にアクセントがあったり、獲得が不完全であったりすると、結果として「話さなくなる」ということが頻繁に起こる。

このような現象を日本語教育でどのように取り扱い、具体的にどのような取り組みができるのかを考えなくてはならない。最終的に、言語能力が高い個人やグループが、そこまでの能力を持たない個人やグループをどう扱うのか。接触場面、人間関係、或いは相互行為において、このような能力や権力の差は決して再生産されるべきではない。むしろ異なるグループの出会いは、権力とは違う根拠に基づく必要があるといえる。本シンポジウムでは「ウェルフェア言語学」がこのような現象を再考するのに有効な枠組みであることを述べ、日本語学習者を取り巻く言語問題の管理のノウハウの伝授がこれからの日本語教育に不可欠な要素になるべきであることを論じたい。